Pommersfelden, 25.März 1945
xxxxxxxxxxx

Herrn
Prof. Dr. Friedrich Bock
Darrigsdorf b.Wittingen
Prov. Hannover

Lieber Herr Bock!

Ihr Schreiben vom 14.März ist überraschend schnell hier eingetroffen. Sie weisen darin auf einen Bericht hin, den Sie mir über Ihre Berufungsverhandlungen geschickt haben, dieser Bericht ist niemals hier eingegangen und ich habe von Ihnen seit Ihrer Abreise nur einmal eine Postkarte erhalten, in der Sie gebeten haben, Ihre hier eingelaufene Post nachzuschicken. Das ist auch geschehen, aber leider mit dem Erfolg, daß sie wenigstens zum Teil in dem Postwagen, der in Steppach von einem Tiefflieger in Brand geschossen wurde, verbrannt ist.

Sie schreiben, daß Sie demnächst hierher kommen wollen und dazu eine Reisebescheinigung brauchen, die will ich Ihnen gern schicken, aber ich mache Sie aufmerksam, daß ich ganz und gar unsicher bin, ob Sie hier irgendwo Quartier finden. Die zwei Zimmer bei Frau Fischer sind belegt, ebenso das eine Zimmer bei Dorn, das ich bisher zur Verfügung hatte. Es sind in der letzten Zeit hunderte von Flüchtlingen in Pommersfelden untergebracht worden, laut Angabe des Bürgermeisters sollen es 300 bis 400 sein. Ob und wo heute noch ein Quartier zu finden ist, weiß ich nicht und außerdem besteht immer die Möglichkeit, falls irgendwo noch ein Zimmer frei ist, daß es am nächsten Tag durch neu eingetroffene Flüchtlinge belegt wird. Sie müssen selbst darüber entscheiden, ob Sie unter diesen Umständen wirklich hierher kommen wollen. Ob Sie allenfalls in Bamberg ein Zimmer finden, kann ich ebenfalls nicht sagen, aber vielleicht wäre es möglich und Sie könnten dann mit Hin- und Rückfahrten von dort nach Pommersfelden hier arbeiten. Ich muß Ihnen aber gleich mitteilen, daß die Zugverbindung viel ungünstiger geworden ist und daß die Züge von Bamberg heraus häufig Verspätungen von mehreren Stunden haben, der Mittagszug ist überhaupt eingestellt.